

Siedlungskundliches über den KATTORT

Vom Ersten Staatsanwalt Dr. Höfken

Wie bereits im voraufgegangenen Aufsatz ausgeführt wurde, handelt es sich bei dem Kattort (Kattenort, auch Kattbogen) um die älteste Wohnsiedlung unserer Stadt. Eine in lateinischer Sprache verfaßte Urkunde vom 8. September 1298 gibt hierüber näheren Aufschluß. Graf Eberhard von der Mark bestätigt, daß er gewissen Bürgern (quibusdam civibus) in Bochum (Buchem) Häuser gegen eine jährliche einmalige Erbzinsleihe zu vererblichem und veräußerlichem Recht überlassen habe.

In siedlungskundlicher Hinsicht geht hieraus hervor, daß neben den gewissen Bürgern noch andere Bürger in der Siedlung Bochum seßhaft waren, die aus den Besitzern der übrigen Höfe und den auf Teilen von diesen Höfen angesiedelten Einwohnern bestanden haben werden. Andererseits kann man aus der Urkunde schließen, daß die Siedler schon lange auf dem Grund und Boden des Reichshofes (Schultheißenhof) saßen und die Urkunde nur die Änderung ihres Rechts an ihren Grundstücken bezweckte.

Dieser Rechtsgrund scheint in der Tat von größter Tragweite gewesen zu sein. Die ersten Siedler nahmen nämlich den Grund und Boden zu der damals üblichen bauernrechtlichen Leihe. Sie mußten in den Hofesverband des Oberhofes eintreten und ihre persönliche Freizügigkeit aufgeben. Bei

ihrem Tode waren Abgaben von ihrem Hab und Gut an den Grundherrn zu leisten. Dieses Verhältnis änderte der Graf von der Mark in eine freie Erbzinsleihe um, wie sie als Grundbesitzrecht in den Städten und ihren Vorstufen, den Freiheiten oder Weichbildern (Wigholden) damals üblich war.

In der Urkunde werden die Vornamen der erbzinspflichtigen Bürger, ihre Berufe, die Lage ihrer Häuser (domus) und Häuschen (casae) und die von jedem zu zahlende Abgabe in Form von Hühnern und Wachs (Wachs war zur Selbstherstellung von Leuchtkerzen sehr begehrt) einzeln aufgezählt. Die einmal festgesetzten Abgaben blieben als Belastungen auf den Grundstücken bis ins 19. Jahrhundert bestehen. Einem Verzeichnis der Abgabepflichtigen, das um 1780 von dem Rentmeister der seit dem 15. Jahrhundert in Bochum bestehenden staatlichen Rentei aufgestellt worden ist, ist zu entnehmen, daß die Zahl der Erbzinsstätten durch teilweise Zersplitterung der Besitzungen und Verteilung der ursprünglichen Belastung auf die Teilstücke von 23 auf 31 gestiegen war. Ursprünglich kamen insgesamt 52 Pfund Wachs und 52 Hühner zur Abgabe; später (seit 1494) wurden regelmäßig 50 Hühner und 50 Pfund Wachs geliefert. Bei der Umwandlung in eine Geldrente wurden als Wert für ein Huhn und ein Pfund Wachs 29 Stüber (1 Stüber = 6 Pfennig; 60 Stüber = 1 Reichstaler) festgesetzt.

Bei Anlegung der Grundbücher (nach 1815) wurde die Abgabe als staatliches Recht bei jedem Grundstück als Wachs- und Hühnergeld, wie die Last nach ihrer Umwandlung in eine Geldrente hieß, vermerkt. An Hand dieser alten Grundakten, welche die Belastungen der einzelnen Häuser aufweisen, läßt sich die Lage der ältesten Wohnsiedlung Bochums genau feststellen. Sie befand sich in dem Straßenwinkel, der heute von der Beckstraße, Gerberstraße und der Brückstraße gebildet wird. Bei einer ganzen Anzahl von Häusern auf der Beckstraße, der Gerberstraße und der Straße „Alter Markt“ ergab die Durchsicht der Grundbücher, die Belastung mit dem Wachs- und Hühnergeld.

Mit einwandfreier Sicherheit hat sich aus den Nachforschungen, die in einem besonderen Aufsatz noch eingehend behandelt werden sollen, ferner ergeben, daß nicht, wie Darpe annahm, der Marktplatz an der Oberen Marktstraße (jetzt aufgegangen in die Bongardstraße) mit dem Marktplatz (forum) der Urkunde von 1298 gemeint sein kann, sondern daß dieser älteste Marktplatz zwischen der Beck- und Gerberstraße lag und die Stelle einnahm, die heute von der Straße „Altermarkt“ durchquert wird. Unmittelbar an diesen Marktplatz im Kattort schlossen sich die Häuser an, die in der Urkunde als „supra forum“ gelegen bezeichnet werden, während die Häuser auf dem Marktplatz selbst „in foro“ gelegen genannt werden. Dort lagen auch die eigentlichen Verkaufsstände (macellae). Die Häuser „juxta ripam“ (am Bachufer) lagen am Eingang der Großen Beckstraße gegenüber dem Bachlauf der Goldbecke, später Mühlenbach, der nach dem Stadtplan von Dr. Kortum 1790 den Kattort damals noch in der Richtung zur Brück- und Herner Straße durchfloß und erst später in den Graben der nördlichen Stadtumwallung abgelenkt wurde.

Wenn Darpe (Geschichte der Stadt Bochum, S. 33) schließlich annimmt, aus dem Ausdruck Bürger (civibus) schon auf das Vorhandensein städtischer Verhältnisse schließen zu müssen, so geht seine Auffassung wohl zu weit. Wie Professor Dr. Philippi in einem Aufsatz über das Weichbild in den Hannoverschen Geschichtsblätter 1895 nachweist, wird der Ausdruck „civibus“ gerade häufig nur für die Neusiedler gebraucht, während der Vollbürger mit „opidanus“ oder „burgensis“ bezeichnet wird. Schon aus dieser Wortdeutung ergibt sich, daß in Bochum damals noch alles in Fluß war und man nur von einem Markttort sprechen kann. Durch die Verleihung eines Wochenmarktes und durch die Zurverfügungstellung eines Marktplatzes wurde der Übergang zu städtischen Verhältnissen erst angebahnt.

Unrichtig behauptet Darpe, Bochum sei schon 1268 vom märkischen Grafen mit Stadt (oppidum) bezeichnet worden. Die von ihm zitierte Urkunde betrifft aber nicht Bochum, sondern die Stadt Beckum. Der von Darpe genannte Heinrich von Buchheim war auch nicht in unserem Bochum, sondern in Buchheim, Kreis Mühlheim am Rhein, beheimatet (vergl. Knipping, Regesten der Erzbischöfe von Köln, Bd. 2, S. 820).

Bochumer BIBLIOGRAPHIE

Kortum, Dr. Karl Arnold —, *Nachricht vom ehemaligen und jetzigen Zustande der Stadt Bochum*, Neues Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik, herausgegeben von M. P. F. Weddigen, 2. Bd., Heft 5—8, Lemgo 1790.

Inhaltsangabe: 1. Von Bochum überhaupt. 2. Namen. 3. Ursprung des Namens. 4. Kurze Nachricht vom Amte Bochum. 5. Im Amte gelegene Ritter- und adlige Güter. 6. Lage der Stadt. 7. Umfang des Stadtgebietes. 8. Alter der Stadt. 9. Hierher gehörige Urkunden. 10. Alte und neuere Herren dieser Stadt und Gegend. 11. Größe der Stadt. 12. Tore. 13. Straßen. 14. Öffentliche weltliche Gebäude. 15. Geistliche Gebäude. 16. Zur Stadt gehörige Plätze. 17. Stadtmühlen. 18. Wege und Landstraßen bei der Stadt. 19. Wälder und Holzungen. 20. Brunnen. 21. Naturgeschichte der Stadtgegend. 22. Beschaffenheit, Lebensart und Nahrung der Einwohner. 23. Zahl der Einwohner. 24. Nähere Nachrichten von den in der Stadt wohnenden Beamten, geistlichen und weltlichen Bedienten, Professionisten und von anderen Gewerben sich nährenden Personen. 25. Judenschaft. 26. Trauungs-, Geburts- und Sterbelisten der Stadt. 27. Akzise und Konsumtion. 28. Gewohnheiten, besondere Gebräuche und Zeitvertreibe. 29. Bürgerschaft. 30. Stadtoberigkeit. 31. Polizeianstalt. 32. Rathhäusliche Instruktionen. 33. Gerichts- und Polizeiordnung der Stadt. 34. Märkte. 35. Stadtwappen und Siegel. 36. Ehemalige Amtsobrigkeit. 37. Freistuhl. 38. Bochumer Land- oder Stoppelrecht. 39. Landgericht. 40. Postwesen. 41. Freimaurerloge. 42. Religion. 43. Vorgefallene Merkwürdigkeiten in der Stadt.

Darpe, Professor Dr. Franz —, *Geschichte der Stadt Bochum nebst Urkundenbuch, einer Siegeltafel und einer Ansicht der Stadt aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts*, Kommissionsverlag Adolf Stumpf, Bochum 1894.

Inhaltsangabe: Bochum im Mittelalter: 1. Die älteste Zeit. 2. Dorf Bokhem bis 1180. 3. Bochum unter dem Erzstift Köln. 4. Entwicklung der bürgerlichen Verhältnisse in der Stadt Bochum unter den Grafen von der Mark. 5. Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse in Bochum. 6. Äußere Geschichte der Stadt Bochum bis 1517. 7. Das mittelalterliche Bürgertum Bochums: Bürgermeister, Stadtsiegel, in Bochum ansässige Familien. 8. Gräfliche Drostsen, Schultheißen und Richter, Statuten der Stadt, Bürgerleben. 9. Der Adel und die Bauern der Umgegend. 10. Die Vehme, das Maiabendfest. Bochum in der Neuzeit: 11. Wiederaufbau der Stadt und der Pfarrkirche nach dem großen Brand. 12. Wirtschaftliche Verhältnisse und Volksleben in Bochum im 16. Jahrhundert, Steinkohlengewinnung, die Pest, Hexenwahn. 13. Bochum

unter dem Herzogtum Cleve, Cleve-Mark und Spanien, konfessionelle Verhältnisse in Cleve-Mark, Bochum bis 1609. 14. Beamte und innere städtische Verhältnisse in Bochum im 16. Jahrhundert, Bürgerverzeichnis. 15. Adel und Bauern um Bochum im 16. Jahrhundert. 16. Wirren des Clevischen Erbfolgestreites bis 1618, Fortschritt der Reformation in Bochum. 17. Der dreißigjährige Krieg, die Spanier in Bochum, Wiederherstellung des Katholizismus, Vergleich über die Erbfolge in Cleve-Mark, endgültige Bildung einer lutherischen Gemeinde in Bochum, Kriegsleiden bis 1635. 18. Bildung einer reformierten Gemeinde in Bochum, Pest und weitere Kriegsleiden, Streit der Konfessionen über das Vermögen der Bochumer Kirche, Ende des dreißigjährigen Krieges. 19. Nachwehen des dreißigjährigen Krieges, Bau einer lutherischen Kirche in Bochum, Beendigung des clevischen Erbfolgestreites. 20. Verteilung des Kirchenvermögens zu Bochum unter die Glaubensparteien, Religionsvergleich zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg. 21. Die kirchlichen Verhältnisse, die deutschen und lateinischen Schulen in Bochum bis 1740, Bau einer reformierten Kirche, äußere Geschichte bis 1701, die Franzosen in Bochum. 22. Drostsen, Schultheißen und Bürgermeister in Bochum 1609 bis 1740, die Bürgerschaft, städtische Verwaltung. 23. Verwaltung der Stadt und Bürgerleben im Zeitalter des dreißigjährigen Krieges und unter Ludwig XIV. 24. Die Umgegend, Adel und Bauern. 25. Bochum unter preußischer Verwaltung, Statistik der Bochumer Bevölkerung, allmählicher Aufschwung des Bergbaues. 26. Der 7jährige Krieg und seine Rückwirkungen auf die Grafschaft Mark und die Stadt Bochum. 27. Bochum, eine offene Stadt und Sitz eines Landgerichts, Bau der ersten Chaussee Bochums. 28. Schultheißen und Bürgermeister der Stadt Bochum 1740 bis 1809, neu aufgenommene Bürger, Verwaltung der Stadt in jener Zeit. 29. Feuerversicherungs- und Feuerlöschverhältnisse, Zustand der Wege, Erwerbs- und Besitzverhältnisse der Bürgerschaft, Volksleben. 30. Die Zeit der französischen Revolution und französischen Verwaltung. 31. Die Wiedereinrichtung der preußischen Verwaltung. 32. Kirchen- und Schulverhältnisse Bochums von 1740 bis 1815. 33. Die Volksschulen, geistiges Leben. 34. Entwicklung der Bergverwaltung und des Bergbaues in der Bochumer Gegend bis 1815, Schiffbarmachung der Ruhr. 35. Bochum nach 1813, Aufblühen der märkischen Industrie, Bau der ersten Eisenbahn bei Bochum. 36. Innere Verhältnisse der Stadt Bochum 1815 bis 1843. 37. Kirchen und Schulen. 38. Geistiges Leben, Volksfeste, Sitten und Gebräuche, Wirtschaftsleben. 39. Adel und Bauern des Amtes Bochum 1740 bis 1840. 40. Die jüngsten 50 Jahre. Anhang: *Urkundenbuch* mit 150 Urkunden (1298 bis 1517) aus der Zeit des Mittelalters und 161 Urkunden (1518 bis 1682) aus der Neuzeit.